



CDs & DVDs

ZUR WEIHNACHT

2011



Elke Heidenreich: Erika oder Der verborgene Sinn des Lebens. Random House audio 2011 • 45 min (Teil der Ausgabe „Erzählungen“, 5 CDs, 19,99) • Erwachsene

„Ich hatte das ganze Jahr hindurch gearbeitet wie eine Verrückte und fühlte mich vor Weihnachten völlig leer, ausgebrannt und zerschlagen.“

Es geht Betty wie so vielen von uns. Allein lebend, zieht Betty in den Tagen vor Weihnachten eine krisenhafte Bilanz ihres Lebens, das nur noch aus Arbeit besteht. „Es war, als hätte ich zu leben vergessen.“ Trostlose Tage in ihrer Berliner Wohnung liegen vor ihr. Da geschieht etwas. Franz ruft an.

Franz, mit dem Betty vor langen Jahren einmal zusammenlebte, zwei Intellektuelle, die bald an einander vorbeilebten und nur durch geistreiches Gerede noch zusammenhielten. Später verheiratet mit anderen Partnern, dann geschieden, nun beide allein. Erinnerungen kommen auf am Telefon, und spontan lädt Franz Betty ein, nach Lugano zu kommen. Keine große Liebe, eher auch bei ihm die uneingestandene Furcht vor Einsamkeit und Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Zustand. Betty nimmt die Einladung an, sie erscheint ihr die einzige Möglichkeit, der inneren Einsamkeit zu entgehen.

Ein Geschenk braucht Betty nun also, und sie geht durch das trübe und kalte Berlin ins KaDeWe um Senf zu kaufen, elsässischen Senf für Franz. Aber was sie kauft, ist Erika. Ein lebensgroßes rosa Plüschschwein, das wie Erika aussieht, findet Betty und sie gibt ein paar hundert Mark aus, denn sie weiß, sie MUSS Erika einfach haben. Das Bild auf dem Booklet der CD (aus dem gleichnamigen Buch) zeigt Betty, wie mit der dicken weichen Erika auf dem Arm durch die nasskalten dunklen Straßen geht, die trostlose Atmosphäre in den Farben wie auch in den Gesichtern der dick verummten Menschen eingefangen. Und Erika verändert die Welt, aber das weiß Betty da noch nicht.

Die Menschen lächeln und lachen, als sie das dicke Schwein auf Bettys Arm entdecken, sie wollen es berühren, fühlen, wie weich das Tier ist, gerade so, als brächte es etwas Licht und Trost in ihr trübes Leben, als fühlten sie sich gleich etwas weniger verloren. Bald sitzt Erika neben Betty im Flugzeug nach Mailand und dann im Bus nach Lugano. Mittlerweile ist Erika Bettys große Liebe geworden. Sie erinnert sich an das, was früher war, was ihr wichtig war, ihre Träume und Sehnsüchte, ihre Enttäuschungen kehren zurück, werden lebendig. Und überall die gleiche Reaktion: Wer Erika sieht, lebt auf, verschönt sein Leben.

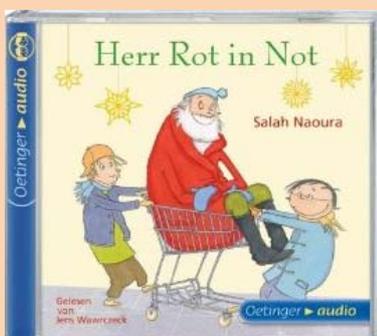
Was genau passiert, bleibt vage. Aber in Lugano, wo Franz am Bahnhof steht und sie abholt, steigt Betty nicht aus. Unerträglich ist ihr auf einmal der Gedanke an die ironischen und pointierten Gespräche mit Franz, unerträglich vor allem der Gedanke, ihm Erika zu schenken. Die Trennung von dem Schwein scheint ihr völlig unmöglich. Und Betty fährt weiter, bis sie irgendwo aussteigt, übernachten will, bevor sie den nächsten Zug zurück nach Mailand und Berlin nimmt.



Aber es ist Weihnachten, und damals wie heute haben die Herbergen geschlossen. Es dauert lange, bis ein verschüchterter Koch in einem trostlosen Kaff ihr die Tür öffnet zu seinem Zimmer, wo er Weihnachten verbringt, lebensverdrossen, müde, ausgebrannt, nachdem ihn die Frau verlassen hat, wie er später Erika erzählen wird. Am Küchentisch sitzend verbringen die beiden den Weihnachtsabend, der Koch, der die Welt nicht mehr versteht, erzählt von seiner Frau, die gegangen ist und die sich so schön weich anfühlte wie Erika...

Es ist eine leise Geschichte voller Traurigkeit und Melancholie, voller Resignation und Lebensmüdigkeit, aber auch voller positiver Ansätze. Beides offenbart ein erschreckend einsames Bild unserer Gesellschaft und der darin befangenen Menschen, zeigt aber auch, dass ein Ausbrechen möglich ist. Die resignierte, ausgebrannte Betty vom Anfang ist nicht die Gleiche wie am Ende. In aller Stille und ohne große Ereignisse hat sich für sie ein kleines „Weihnachtswunder“ ereignet. Sie ist nicht länger vergessen oder verloren im anonymen und nüchternen Trubel und der Arbeit, sie hat zu sich selbst gefunden – und wie wunderbar: durch dieses nostalgische rosa Plüschschwein namens Erika – und kann ihr Leben wieder akzeptieren ohne Verbitterung.

War schon das Buch ein großes Lesevergnügen, so ist es dieses von Elke Heidenreich selbst gelesene Stück ein noch ungleich größeres Hörvergnügen, vielleicht weil die typisch herbe Heidenreichstimme die Stimmung und Atmosphäre des Buches so perfekt einfängt und den Leser oftmals durch Nuancierung da noch lachen lässt, wo er lieber ein bisschen weinen möchte.



Salah Naoura: Herr Rot in Not. Oetinger audio 2011 • 68 min. • 9,95 • ab 6

Hörbuchfans werden gleich aufhorchen – bekannt ist ihnen die Stimme des Vorlesers: Jens Wawrczeck, der Peter Shaw in den Drei ??? die Stimme geliehen hat wie auch dem kleinen Krümel in Astrid

Lindgrens Brüder Löwenherz. Und nun also diese turbulente Geschichte, die wie so oft bei Salah Naoura nur so strotzt vor witzigen Einfällen, verbunden mit einer gehörigen Portion Tiefsinn.

Gelungen untermalt von Musik, erzählt der etwa siebenjährige Denni hier seine bewegende Geschichte, eine Weihnachtsgeschichte aus der heutigen Zeit, eine Geschichte, wie sie ihm im letzten Jahr widerfuhr. Es war Winter, und draußen war es kalt. Es ist die Adventszeit und Dennis Mutter wird gepackt von der Botschaft der Weihnachtszeit und versucht Denni immer wieder klarzumachen, dass es Weihnachten nicht um Geschenke, sondern um die Nächstenliebe geht. Was für eine gute Gelegenheit also, diese Nächstenliebe ganz konkret umzusetzen, als Denni in der Kälte im Park auf einer Bank einen alten frierenden Mann trifft, der überhaupt nicht so recht weiß, was Sache ist. Kurz entschlossen nimmt er den Alten mit nach Hause, aber da er schon irgendwie das Gefühl hat, seine Mutter hätte eventuell etwas dagegen, versteckt er ihn erst mal in seinem Zimmer und gibt ihm den roten Bademantel, den er vom Geschäft abholen sollte. Zusammen mit Tino, seinem Freund, versucht er alles, dem Alten zu helfen, den er nun des Mantels



wegen „Herr Rot“ nennt. Bald zeigt sich, dass dieser Herr Rot ganz merkwürdige Fähigkeiten hat und seinen Namen wohl auch aus anderem Grunde verdient ... und richtig spannend und lustig wird es, als die Mutter schließlich merkt, was da so vor sich geht ...

Eine ausgesprochen schöne und durch die naive Kindlichkeit anrührende Weihnachtsgeschichte mit dem Thema Herbergssuche (Obdachlosigkeit), in unsere moderne Zeit transponiert – zeigt sie nicht, dass sich gar nichts verändert hat und es immer noch, vielleicht mehr denn je, klafft zwischen theoretischen Gedanken und ihrer praktischen Umsetzung? Bei aller Turbulenz und Verrücktheit ist es doch das dahinter stehende Gesellschafts- und Familienbild mit all den Problemen wie Trennung, Abschied oder Streit, das auch ein wenig nachdenklich stimmen sollte. Dass sich hier am Ende alle Probleme in Wohlgefallen auflösen, gehört einfach zum Thema Weihnachten für die angesprochene Altersgruppe. Ein bisschen Hoffnung muss ja sein ...



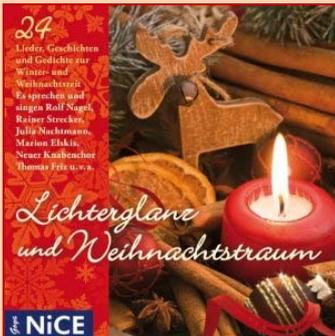
Bald, ihr Kinder, wird's was geben. Jumbo 2011 • ca. 57 min. • 9,99 • ab 4

24 Lieder, Gedichte und Geschichten für Advent, Winter und Weihnacht. Wie bei einem Adventskalender, an dem man jeden Tag ein Türchen öffnet, kann man hier jeden Tag mit zwei, drei Minuten Hörvergnügen

den Tag beginnen oder ausklingen lassen.

Es ist eine sehr bunte Mischung, die diese schöne CD präsentiert. Von den 24 Beiträgen sind es zehn, die ohne Musik bleiben, Lesungen also von bekannten Sprechern wie Gerd Baltus oder Rolf Nagel; es sind unterschiedliche Stücke, sodass ein breites junges Publikum angesprochen wird: das bekannte Gedicht „O schöne, herrliche Weihnachtszeit“ von Heinrich Hoffmann von Fallersleben, das Märchen „Frau Holle“ der Brüder Grimm, mehrere originale Beiträge von Ulrich Maske. Im Wechsel stehen sie mit Liedern, für deren musikalische Umsetzung und Arrangement häufig auch Ulrich Maske verantwortlich ist. Es sind bekannte Lieder und weniger bekannte, darunter die gängigsten deutschen Weihnachtslieder wie „Kommet, ihr Hirten“, „Lasst uns froh und munter sein“, „Kling, Glöckchen, klingeling“, „O du fröhliche“; nur wenige sind anderer Herkunft, wie „Engel rufen, Hirten hört“ nach einer tansanischen Volksweise oder „In dunkler Nacht“ nach Motiven aus Wales.

Auch wenn in diesen Arrangements ein schöner „Hörbuch-Adventskalender“ herausgekommen ist mit einem Stück für jeden Tag, werden Kinder sich vermutlich gleich mehr daraus anhören; viel zu sehr verlocken die eingängigen Melodien und die schön vorgetragenen Texte zum Weiterhören; ein idealer Begleiter etwa zu nachmittäglichen Bastelstunden oder auch im Kindergarten zum Mitsingen und Einstimmen in die Advents- und Weihnachtszeit.



Lichterglanz und Weihnachtstraum. Goya Nice (Jumbo) 2011 • ca. 65 min. • 5,99 • Erwachsene

Noch ein Adventshörbuch, aber diesmal für Erwachsene, die in der Adventszeit auf Stille und Besinnlichkeit setzen. Schon optisch stimmt die

CD auf Weihnachten ein, mit der traditionellen Farbe eines warmen Rottens, dazu alle Details, die man mit adventlicher Gemütlichkeit verbindet: der geschnitzte Holzelnch, die brennende Kerze, fast steigt einem der Duft nach Weihnacht in die Nase beim Anblick der getrockneten Orangescheiben und Vanillestangen und Anissterne ...

Die nostalgische Sehnsucht setzt sich beim Hören fort. 24 Lieder, Märchen, Geschichten und Gedichte sind es, die hier zusammengetragen wurden, alle in besinnlicher Form gesungen oder vorgetragen. Neben alten Weihnachtsliedern wie „Stille Nacht“, „Maria durch ein Dornwald ging“ oder „Es ist ein Ros' entsprungen“ stehen schöne italienische oder katalanische Volksweisen und ein Lied von Mozart, fast alle gesungen von Hamburger Kinderchören. Die gelesenen Texte reichen von Christian Morgenstern über Rainer Maria Rilke und Hans Christian Andersen bis zu Heinrich Heine. Die Weihnachtsgeschichte wird gelesen, allerdings in der Nacherzählung von Ulrich Maske. Gedichte und Erzählungen wechseln sich ab; dementsprechend unterschiedlich ist die Länge der Stücke, die beiden märchenhaften Erzählungen von H.C. Andersen, „Der Tannenbaum“ und „Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern“ sind mit knapp 10 bzw. 6 Minuten die längsten.

Egal, ob man sich in einer ruhigen Stunde dem Genuss der ganzen CD hingibt und sich in Ruhe und Frieden einstimmen lässt, oder ob man jeden Tag ein besonders Stückchen häppchenweise servier zu sich nimmt – diese schöne Aufnahme ist immer eine Bereicherung für die Adventszeit, eine überaus gelungene Einstimmung in die Weihnachtszeit.



Agatha Christie: Hercule Poirots Weihnachten. der Hörverlag 2009 • 3 CD • 253 min • 9,99 • Erwachsene

253 Minuten können natürlich nur eine gekürzte Lesung bieten, aber wer auch immer die Kürzung durchgeführt hat, er/sie hat es mit Sachverstand und Geschick getan. So wurde z.B. auf manch langwierige

Beschreibung in Passagen verzichtet (die natürlich schön zu lesen, aber für den Fortgang der Handlung nicht unbedingt nötig sind), sodass sich die Gespräche mit nur kurzen erzählenden Texten dazwischen ziemlich nahtlos aneinanderreihen. An keiner Stelle ist ein Bruch merkbar, die Übergänge sind sanft und stimmig.



Es gibt nur einen Sprecher, und doch braucht der Leser nie im Zweifel zu sein, WER denn nun von den vielen Personen am Zuge ist. Klaus Dittmann gelingt es ganz ausgezeichnet, in die einzelnen Rollen zu schlüpfen, und schon nach wenigen Minuten hat man vergessen, dass es sich nicht um ein Hörspiel handelt, auch wenn die Lesung auf jede Art von Untermauerung verzichtet. Es gibt keine Musik (danke!), keine Geräusche, nur die Stimme. Das fordert dem Vortragenden einiges ab! Mit kleinen „Tricks“ gelingt das Klaus Dittmann hervorragend. Wenn zum Beispiel Inspektor Sugden spricht, dann beginnt der meist mit einem kleinen (glaubhaften) Räuspern, das nicht im Buche steht, aber charaktermäßig wunderbar passt. Die Frauen sind je nach Typ gefasst, quengelig, kindlich-naiv, unbekümmert – auch hier interpretiert die Stimme die jeweiligen Eigenschaften perfekt. Insbesondere muss man aber dem „Hercule Poirot“ ein großes Lob zollen, denn es ist nicht einfach, so viel von dessen arrogant liebenswertem Charakter nur durch die Stimme zum Ausdruck kommen zu lassen; mit nur leicht französischem Akzent, der auf jede Übertreibung verzichtet, vermittelt Dittmann dem Zuhörer schnell das rechte Bild dieses belgischen Meisterdetektivs in allen Facetten.

Und es ist eine Menge an Personen, die Dittmann vertreten muss. Schließlich ist es ein ganz typisches englisches Weihnachtsfest in der reichen Familie des alten Simon Lee, wo die Butler und Bediensteten ein und aus gehen. Mit dem alten, fast bettlägerigen Lee wohnt Sohn Alfred mit Ehefrau Lydia im Haus, aber nun zu Weihnachten hat der Alte seine ganze Familie geladen: den zimperlich-empfindsamen David samt Frau Hilda, der dem Vater nicht verzeiht, wie er einst mit seinen Weibergeschichten die Mutter in den Tod getrieben hat; den knauserigen George mit der 20 Jahre jüngeren Frau Magdalene, beide arrogant und von vornerein als unsympathische Typen angelegt (sodass man ein bisschen hoffen mag, es möge sich bei einem von ihnen um den späteren Mörder handeln); Harry, der verlorene Sohn, Tunichtgut, der nach langen Jahrzehnten nach Hause zurückkommt und den der Leser sympathischer findet als so manchen Tugendbolzen; Stephen Farr, der unverhofft auftauchende Sohn eines alten Geschäftspartners von Simon Lee; und nicht zuletzt Pilar Estravados, bemerkenswert hübsche und feurig-unbekümmerte Tochter der verstorbenen Tochter des alten Lee, die einst mit einem Spanier durchbrannte. Sie alle begegnen sich im Haus, und Agatha Christie gelingt ein treffliches Bild von einem Weihnachtsfest der getreulich vereinten Familie, bei der jeder jedem misstraut und niemanden leiden mag. Weihnachten – Fest der Liebe. Streitigkeiten, von Dittmann meisterlich in Szene gesetzt, prägen die Tage. Bis etwas geschieht.

Eines Abends, als alle in verschiedenen Zimmern herumsitzen, ertönt ein entsetzlicher Schrei, „als würde ein Schwein abgestochen“. Dazu Gepolter oben im Zimmer des alten Lee, ein Kampf ganz offenbar. Die Türe erweist sich unvermutet als abgeschlossen, doch als die Männer sie endlich öffnen, ist niemand drin. Aber mitten im Zimmer, in einer großen Blutlache, liegt der alte Lee, ermordet.

Wie gut, dass ausgerechnet Hercule Poirot bei seinem alten Freund Oberst Johnsen zu Gast ist, dem Polizeichef von Middleshire, denn dieser wird von Inspektor Sugden bald hinzu gerufen, um beim Geheimnis rund um den mysteriösen Mord zu helfen. Als dann auch noch Diamanten im Werte von 10.000 Pfund verschwinden, ist klar, dass Poirot sich nicht lang bitten lässt...



Vier Stunden Hörvergnügen pur: Eine herrliche, mittlerweile klassische Geschichte, die man nicht nur zur Weihnachtszeit immer wieder hören und lesen mag!



Wunderbare Weihnachtsmorde. Random House audio 2011 • 2 CD • 113 min. • 14,99

Håkan Nesser, Anne B. Ragde und Helene Tursten – drei Autorennamen aus Skandinavien, Nesser und Tursten aus Schweden, Ragde aus Norwegen, die für die feinsten Kriminalromane stehen. Nessers Beitrag, „Wie ich meine Tage und Nächte verbringe“, ist der längste; ihm gilt die gesamte CD 1. Eine Kriminalgeschichte ohne weihnachtliches Thema, es ist ein regnerischer Donnerstagabend im November, an dem die Geschichte beginnt und der Schriftsteller Mårten in der Kneipe auf David trifft. Alkohol löst die Zunge, und nach ein paar Drinks erzählt David Mårten eine merkwürdige Geschichte über dessen Frau, die er angeblich kennt. Bislang hat Mårten seiner Frau bedingungslos vertraut, aber die intriganten Ausführungen Davids nähren die Zweifel, schon gar, als David behauptet, die Frau habe seinen besten Freund ermordet und sei ungestraft davongekommen ...

Ein spannender Krimi vom Feinsten!

Anne B. Ragdes „Mord auf Spitzbergen“ ist nicht weihnachtlicher, aber vielleicht geht es hier darum, dass eine Frau am Ende ihren Frieden findet. Getrieben von ihrem Ex-Lover bucht Bea eine Kreuzfahrt nach Spitzbergen, um auf der Reise Frieden zu finden. Aber auf dem Schiff begegnet sie ihrer ehemaligen Lehrerin, die sie als Kind missbraucht hat. Die Spannung, die sich langsam für den Leser fast unerträglich aufbaut, entlädt sich ...

In Helene Turstens „Ältere Dame sucht Weihnachtsfrieden“ erzählt sie von einer älteren Frau auf der Suche eben nach dem besagten Weihnachtsfrieden und wie sie es anstellt, es wirklich ruhig und still im Haus zu haben – schließlich handelt es sich ja um einen Krimi ...

Mechthild Großmann, Dietmar Bär und Andrea Sawatzki sind die Leser dieser drei wunderbaren Weihnachtsmorde, die so gar kein besinnliches Fest aufkommen lassen, aber man merkt die Lesungen an, wie viel Spaß es den Vortragenden gemacht und wie sie sich in ihre Rollen hineingelebt haben. Insgesamt drei typisch skandinavische Krimis mit einem guten Schuss schwarzen Humors und einer Portion Bösartigkeit – auch zur Weihnachtszeit.



Astrid Lindgren: Das große Weihnachtsfest. Oetinger Kino 2011 • 2 DVD • ca. 250 min. • 15,99

Schon der erste Blick besticht. Wie ein aufgeklapptes Buch öffnet sich die DVD Verpackung, links eine Seite mit bibliografischen Angaben der Astrid Lindgren, rechts „Von Wichteln und Lichterglanz“, ein Beitrag zur Schwedischen Weihnacht, dem Fest, das doch ein wenig anders als bei uns begangen wird. Klappt man diese Seiten noch einmal nach außen auf, trifft man auf die beiden DVDs, in einer originellen Verpackung: Sie enthält jeweils ein Rezept, einmal für die so typischen *pepparkakor* (Pfefferkuchen) und die wunderbaren *lussekatter* (Luziakatten), zwei Gebäcksorten, ohne die keine schwedische Weihnacht denkbar wäre. Das alles in einem weihnachtlichen, tiefen Rot, an den Rändern dezent mit gemalten Tannenzweigen geschmückt. Ein Kleinod, bevor man auch nur eine Minute von den Filmen gesehen hat.

Viele Bücher Astrid Lindgrens spielen zu Weihnachten oder enthalten zumindest weihnachtliche Szenen und Episoden, die ein Fest zeigen, wie es zu Zeiten der Schriftstellerin begangen wurde, bevor Fernsehen und Anke Kalla (Donald Duck) in die schwedischen Wohnzimmer Einzug hielten. Dementsprechend bescheidener ist die Welt, die sich hier dem Zuschauer offenbart, aber wie viel echter und elementarer sind die Freuden der Kinder und Erwachsenen: Weihnachtsferien und Schnee, schlichte Geschenke und das Festessen und der ganze Zauber eines schwedischen Winters, der jeden begleitet, der ihn einmal erlebt hat. Hier findet sich nichts von der Rasanz manch heutiger Weihnachtsgeschichte, hier haben sie alle Zeit und Ruhe, das Besondere zu fühlen – auch der Zuschauer muss sie aufbringen.

Natürlich sind die beiden großen Klassiker dabei, Pippi und Michel, in den Episoden „Pippi lernt Plutimikation“, „Pippi und das Weihnachtsfest“ und „Als Michel das Fest für die Armen gab“, zwei äußerst fantasievolle und eine nicht minder realistische Geschichte, die viel über die damalige Zeit erfahren lässt und ein gehöriges Stück Gesellschaftskritik übt; alle drei Filme in der großartigen Besetzung mit Inger Nilsson und Jan Ohlsson. Zwei Geschichten von den Kindern aus Bullerbü runden die erste CD ab: „Weihnachtsschmaus bei Tante Jenny“ und „Lasse, der Eisläufer“, zwei vielleicht nicht ganz so bekannte Erzählungen. Ich hätte gern etwas mehr über die Verfilmungen insgesamt erfahren, aber nur auf der Verpackung finden sich ganz knappe Angaben zu den Jahreszahlen, kaum lesbar, da höchstens in Schriftgröße 4.

Die zweite CD enthält ebenfalls fünf Filme, die Geschichten deutlich weniger bekannt und daher umso schätzenswerter, dass hier einmal ein neuer Schwerpunkt gesetzt wurde: „Ein Weihnachtsbaum muss her“ mit Lotta, „Pelle zieht aus“, „Polly hilft der Großmutter“ und Teil 1 und 2 von „Peter und Petra“, stille Geschichten, ein wenig märchenhaft, ernster und ungemein nostalgisch. 10 Filme also von jeweils 25 Minuten, gut portionierbar für Jüngere.

Eine kleine Schatztruhe, die die Lindgren-Weihnachtsfilme bei Oetinger deutlich bereichert!



Wir haben für Sie gehört ...

| | |
|---|---|
| Elke Heidenreich: Erika oder Der verborgene Sinn des Lebens. Random House audio 2011 | 2 |
| Salah Naoura: Herr Rot in Not. Oetinger audio 2011 | 3 |
| Bald, ihr Kinder, wird's was geben. Jumbo 2011 | 4 |
| Lichterglanz und Weihnachtstraum. Goya Nice (Jumbo) 2011 | 5 |
| Agatha Christie: Hercule Poirots Weihnachten. der Hörverlag 2009 | 5 |
| Wunderbare Weihnachtsmorde. Random House audio 2011 | 7 |

... und gesehen:

| | |
|---|---|
| Astrid Lindgren: Das große Weihnachtsfest. Oetinger Kino 2011 | 8 |
|---|---|